

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105/106 (1935)
Heft: 16

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

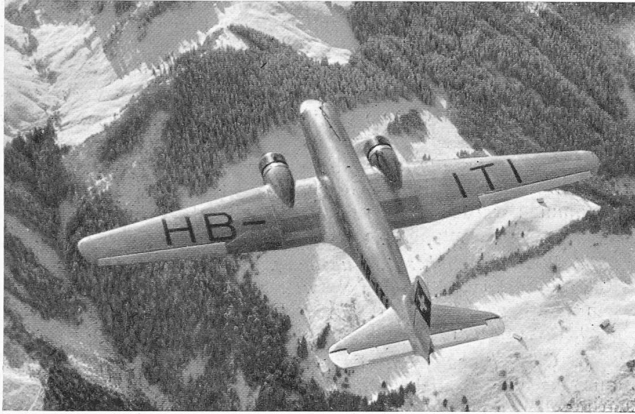


Abb. 2. Douglas DC 2 der „Swissair“; Spannweite 26 m, Rumpflänge 19 m.

Instrumenten bis zu Gebläsedruck- und Zylinderkopf-Temperaturanzeiger wurde das Präziseste und Zuverlässigste eingebaut, ebenso für die gesamte Bordfunkanlage. Diese setzt sich aus einem Flugzeug-Sender, aus einer Zielflug-Peilanlage (Richtungsempfänger) und aus einer mit Ultra-Kurzwellen arbeitenden Blindlande-Anlage zusammen.¹⁾ Eine völlige Neuerung stellt die automatische Steuerung vorrichtung dar, die auf dem Prinzip der Kreiselsteuerung beruht und vom Piloten nach Belieben eingeschaltet werden kann. Sie nimmt ihm die rein manuelle Steuerbetätigung ab, was auf längeren Flügen eine grosse Entlastung bedeutet und ihm die Möglichkeit gibt, sich in vermehrtem Masse den navigatorischen Aufgaben zuzuwenden.

Die Kabine ist 8 m lang, rd. 1,70 m breit und nahezu 2 m hoch. Jeder Sitz hat sein eigenes Fenster, seine regulierbare Frischluftzuführung, einen Signalknopf für die Stewardess, Aschenbecher, Lunchbrett, Büchertasche usw. Die gepolsterten und vibrationsfrei auf Gummi gelagerten Sessel haben eine Sitzbreite von nahezu 50 cm, der Abstand zwischen den Sesseln beträgt 1 m. Die Rückenlehnen sind nach Belieben verstellbar und lassen sich umkehren, sodass der Passagier auch rückwärts sitzen kann. Bei einer Aussentemperatur bis -30°C kann die Kabinentemperatur mittels Thermostat-Heizung auf mindestens $+20^{\circ}$ gehalten werden, während andererseits das Entlüftungssystem gestattet, bei grosser Hitze die Kabinentemperatur auf der Höhe der Aussentemperatur zu halten. Rückwärts der Kabine befindet sich ein Waschraum mit Behälter für eisgekühltes Trinkwasser, daneben ein Buffet mit Eisschrank usw. Die Wände und der Fussboden der Kabine sind mit einer Kombination von verschiedenen Dämpfungsmaterialien ausgeführt, sodass der Lärm in der Kabine etwa dem in einem Speisewagen vergleichbar ist und es möglich ist, sich während des Fluges im normalen Gesprächston zu verständigen. Durch diese frappante Lärmverminderung ist zugleich einer der Miterreger der Luftkrankheit ausgeschaltet.

MITTEILUNGEN.

Eidgen. Techn. Hochschule. Unserm geschätzten Mitarbeiter Dipl. Arch. Peter Meyer von Basel ist die Venia legendi erteilt worden für Vorlesungen aus dem Gebiet der „Systematik und Aesthetik der neuern Baukunst“. Alle, die Peter Meyer aus seinen geistreichen Vorträgen in den schweiz. Fachkreisen kennen und schätzen gelernt haben, werden diese Nachricht mit Genugtuung vernehmen. Der neue Privatdozent wird im kommenden Sommersemester seine Tätigkeit beginnen mit einer Vorlesung über „Grundlagen und Ziele der neuern Architektur“, jeweils Donnerstag 17 bis 18 h (gratis) beginnend am 25. April.

Thermoelektrischer Feuermelder. Die „Revue internationale du Feu“ vom Juli/August 1934 enthält eine Studie von A. Egal über verschiedene Verwendungsmöglichkeiten der als empfindliche Temperaturanzeiger längst bekannten Thermolemente. So bilden 400 Eisen-Konstantan-Elemente, zu beiden Seiten einer feuerfesten Stütze hintereinander geschaltet und in einem Stahlbehälter an der Decke des zu schützenden Lokals befestigt, einen Feuerschutz, indem

Temperaturunterschiede zwischen den Lötstellen, bei langsamen Temperaturschwankungen des Lokals ausgeglichen, bei plötzlicher Erhitzung indessen hinreichend grosse Werte erreichen, um eine genügende elektromotorische Kraft zur Betätigung eines Relais zu erzeugen, das eine Alarm-, Lösch- oder Absperrvorrichtung in Gang setzt. (Nach Génie Civil vom 10. November 1934).

Der Flugverkehr der „Swissair“ in der kommenden Saison erfährt verschiedene Verbesserungen durch den Einsatz der vier neuen Douglas-Flugzeuge (siehe oben) auf den Linien Zürich-Stuttgart-Leipzig-Berlin, Zürich-Basel-Köln-Amsterdam, Zürich-Basel-Paris (2 h 50 min statt 3 h 35 min wie im Vorjahr) und Zürich-Basel-Lille-London (3 1/2 h statt 5 1/2 h wie früher über Paris). Von dieser letztgenannten Linie verspricht man sich besonders gute Frequenz, u. a. weil in Basel gute Bahnanschlüsse nach Italien bestehen und weil das Industriezentrum Lille zum ersten Mal an das europäische Flugnetz angeschlossen wird. Erstmals wird auch am Sonntag geflogen, und zwar auf der Strecke Zürich-Berlin.

6. Internat. Kongress für die wissenschaftliche Organisation der Arbeit. Wir weisen nochmals auf diesen Kongress hin, der vom 15. bis 20. Juli 1935 in London stattfindet. Das Programm sieht u. a. ungefähr fünfzig Besichtigungen industrieller Betriebe vor, die für schweizerische Industrielle besonderes Interesse bieten werden. Die Verhandlungsgegenstände sind praktische Fragen aus Industrie, Handel und Landwirtschaft. Besondere Aufmerksamkeit soll der Frage „Management Problems arising from Government intervention“ geschenkt werden. Zwecks näherer Auskunft wende man sich an das Betriebswissenschaftliche Institut an der E. T. H., Zürich.

Meisterprüfungen im Schlossergewerbe haben auf Grund des Meisterprüfungsreglementes vom 28. Juni 1934 erstmals Ende März in Basel stattgefunden. Die Prüfungen wurden mit Abgangsschülern der an der Allg. Gewerbeschule Basel bestehenden schweizerischen Schlosserfachschule (Meisterschule) durchgeführt, die auf Grund eines dreisemestrigen Programms ausgebildet worden waren.

Ausstellung „Wasserstrassen und Wassersport“ in Stuttgart. Diese Veranstaltung, die vom 15. Juni bis 4. August stattfindet, enthält auch eine Abteilung, die in Plänen und Modellen die Schifffahrts- und Wasserkraftanlagen von Rhein (bis Konstanz), Main, Neckar und Donau und ihrer Verbindungen zeigt.

Das Bad von heute und gestern ist das Thema einer ausgezeichneten Ausstellung im Zürcher Kunstgewerbemuseum, auf die wir ausführlich zurückkommen werden.

WETTBEWERBE.

Schulhaus Birmensdorf (Zürich). In einem auf fünf eingeladene Bewerber beschränkten Wettbewerb für ein Schulhaus mit Turnhalle u. a. m. von etwa 11 000 m³ Rauminhalt hat das Preisgericht (Prof. O. R. Salvisberg, Kantonsbaumeister H. Wiesmann, Arch. M. Schucan) folgende Rangordnung aufgestellt:

1. Rang, Entwurf von Gilio Cerutti, Bautechn., Affoltern.
2. Rang, Entwurf von Leuenberger & Flückiger, Arch., Zürich.
3. Rang, Entwurf von Dr. Hermann Fietz, Dipl. Arch., Zollikon.

Jeder Bewerber erhält 500 Fr. feste Entschädigung; Zusatzpreise werden, in Abweichung von § 13 der „Wettbewerbs-Grundsätze“, nicht erteilt. Die Ausstellung im Primarschulhaus dauert noch bis zum 20. d. M.

Krematorium in Burgdorf. In einem unter Burgdorfer Architekten veranstalteten Wettbewerb hat das Preisgericht, dem die Architekten H. Klausner, W. v. Gunten, F. Moser (Biel), sowie H. Egger als Ersatzmann angehörten, unter sieben eingereichten Entwürfen folgende prämiert:

- I. Preis (1600 Fr.): Entwurf von Arch. E. Bechstein.
- II. Preis (1300 Fr.): Entwurf von Arch. R. Cavin.
- III. Preis (600 Fr.): Entwurf von Arch. A. Brändli.

Die Ausstellung der Entwürfe im Kirchbühlschulhaus dauert bis und mit 24. April, täglich von 10 bis 17 h.

NEKROLOGE.

† F. Huth. Am 28. November 1934 verschied in seiner Vaterstadt Zagreb unser G. E. P.-Kollege Dr. phil. Franz Huth. Geboren am 14. September 1873, studierte er 1895/98 an der Chem.-techn. Schule des Eidg. Polytechnikums und war 1898/99 Assistent am Landwirtschaftlich-technologischen Institut der Universität Breslau,

¹⁾ Ueber Funkpeilung vergl. R. Gsell: „Hochfrequenztechnik in der Luftfahrt“, „SBZ“, Bd. 104, Seite 157*.